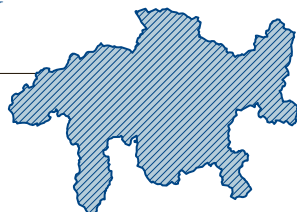


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion



ST. MORITZ

Hans Wiedemann ist «Best CEO of the year»

Hans Wiedemann ist Delegate of the Board des «Badrutts Palace Hotel» in St. Moritz. Er erhielt im Rahmen der weltweit grössten Reisefachmesse ITB vergangene Woche den sogenannten Patwa-Award in der Kategorie «Best CEO of the year – hospitality». Bei der festlichen Preisverleihung waren Fachleute, Tourismus-Minister sowie internationale Medien vertreten. Patwa steht für Pacific Area Travel Writers Association Award und wird jährlich an Personen und Organisationen vergeben, die den Tourismus vorantreiben. Nach dem im Jahre 2013 erhaltenen Award in der Kategorie «Hall of Fame – Lifetime Contribution in the hospitality industry» ist es bereits der zweite Patwa-Award für Hans Wiedemann. (so)

CHUR

Eveline Widmer-Schlumpf am 5. Churer Ethik-Forum

Am Donnerstag, 15. März, findet in Chur das 5. Ethik-Forum statt. Organisiert wird der Anlass vom Rotary Club Chur-Herrschaft und dem Rotaract Club Chur-Herrschaft unter dem Patronat der SVA Graubünden. Wie es in einer Mitteilung heisst, werden Eveline Widmer-Schlumpf und drei weitere namhafte Referenten ab 16 Uhr über Ethik in der Sozialpolitik referieren und diskutieren. Der Anlass beschäftigt sich mit Fragen wie etwa der Sicherheit der Renten, dem Einfluss der Migration auf die Renten oder wie das nächste AHV-Sanierungspaket aussehen könnte, wenn es eine Chance vor Volk und Ständen haben sollte. Die Veranstaltung findet im Calvensaal der SVA Graubünden statt und ist öffentlich und kostenlos. (so)

CHUR

Fachtagung zur Aggression gegen Pflegende

Am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) in Chur findet am Mittwoch, 11. April, die vierte Fachtagung HF Pflege statt. Der diesjährige Titel ist: «Aggression und Gewalt gegen Pflege- und Betreuungspersonen». Wie es in einer Medienmitteilung heisst, werden an der Tagung folgende drei Fachexperten teilnehmen: Heidi Zeller, Leiterin Fachstelle Demenz an der Fachhochschule St. Gallen; Daniel Wyler, Chefarzt des Instituts für Rechtsmedizin am Kantonsspital Graubünden;

und Sabine Hahn, Leiterin Disziplin Pflege und Leiterin angewandte Forschung und Entwicklung Pflege an der Berner Fachhochschule. Anmeldeschluss für die Fachtagung ist der 23. März. Weitere Infos unter www.bgs-chur.ch. (so)

SGUOL/MARTINA

450 Holzmasten werden verschwinden

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) wird bis 2020 die bestehenden Talversorgungsleitungen von Pradella bis Bever durch eine neue unterirdische Kabelleitung ersetzen. Das Projekt ermöglicht Gemeinden und Elektrizitätswerken, Leerrohre für Kabel der Energieversorgung sowie für Glasfaserleitungen zu verlegen. Letztere sind das Rückgrat für das Projekt «mia Engiadina» zur wirtschaftlichen Erschliessung des Engadins und von Samnaun mit Lichtwellenleiter. Zwischen Pradella bei Scuol und Martina war bisher keine Verkabelung der bestehenden, 15 Kilometer langen Holzstangenleitung der Talversorgung vorgesehen. Nun sind aber EE-Energia Engiadina (EE) und EKW übereingekommen, dass der von EE teilweise bereits gebaute Kabelgraben auch für die Verkabelung der bestehenden EKW-Freileitung genutzt werden kann. Eine entsprechende Vereinbarung haben die beiden Gesellschaften laut einer Mitteilung Ende Februar unterzeichnet. Vom damit möglichen Rückbau der Freileitung mit 450 Masten profitiert das Landschaftsbild. Zudem wird die Versorgungssicherheit verbessert. (fh)



Motiviert unterwegs: Organisator Ruedi Fehner und Stadtpräsident Urs Marti (von links) freuen sich auf ein bewegtes Chur. Bild Marco Hartmann

«Ruedirennt» einen Halbmarathon in Chur

Ende Mai findet zum ersten Mal der «Ruedirennt-Halbmarathon» statt. Dann wird der Verkehr auf Teilen der Churer Innenstadt rund vier Stunden lang stillstehen.

von Corinne Raguth Tschanner

Am Sonntag, 27. Mai, werden auf den Strassen der Bündner Hauptstadt Hunderte Laufbegeisterte unterwegs sein. 555 Startplätze werden nämlich am ersten «Ruedirennt-Charity-Halbmarathon-Chur» vergeben. Der Halbmarathon ist das neuste Projekt von «Ruedirennt» und wurde von einem Organisationskomitee rund um Gründer Ruedi Fehner ins Leben gerufen.

«Ich fühle mich in Chur zu Hause und durch mein Laufen kenne ich jede Ecke der Stadt. Deshalb habe ich beschlossen, hier etwas zu machen», sagte Fehner gestern in Chur vor den Medien.

Ziel der neuen Laufveranstaltung ist laut Fehner, Gelder für die Foundation «Ruedirennt» zu sammeln, Logiernächte zu generieren und einen wiederkehrenden Anlass auf die Beine zu stellen.

«Es geht auch um Aufmerksamkeit», sagte Fehner. «Je mehr Aufmerksamkeit es gibt, desto mehr Gelder kommen zusammen.» Der Erlös der Veranstaltung gehe unter anderem

an die Argo-Stiftung Graubünden, an ein Sterbehospiz in der Innerschweiz oder an die Hippotherapie Basel. «Ruedirennt ist zwar in Chur zu Hause. Wir unterstützen aber schweizweit benachteiligte Menschen», so Fehner.

Die Stadt engagiert sich

Unterstützt wird «Ruedirennt» bei diesem Anlass nicht nur von Sponsoren, sondern auch von der Stadt Chur. «Es ist für die Stadt eine gewisse Herausforderung», sagte Stadtpräsident Urs Marti. Der Aufwand sei erheblich und die Akzeptanz der Bevölkerung müsse gegeben sein, da auch Strassen gesperrt werden müssten.

«Wir möchten damit die Churer Altstadt positionieren und sie beleben»,

«Wir möchten damit die Churer Altstadt positionieren und sie beleben.»

Urs Marti
Stadtpräsident

so Marti. Man wolle damit auf die Geschäfte und die Gastronomie aufmerksam machen. Dafür sei ein Sonntag der ideale Zeitpunkt. «Man muss aber immer aufpassen und eine gute Balance zwischen Wohnbarkeit und Belebung der Altstadt finden», so Marti weiter. Zudem möchte die Stadt Chur in die Gesundheit investieren und sich für einen guten Zweck einsetzen.

Eine Strecke für jedermann

Mitlaufen kann beim neuen Halbmarathon durch Chur jede und jeder. «Es soll ein Breitensportanlass werden. Deshalb wird in mehreren Kategorien und Distanzen gestartet», erklärte Fehner. So wird es neben dem Halbmarathon auch einen Viertel- und einen Achtelmarathon geben. Zudem gibt es eine Kategorie für Leute mit Handicap.

Die Strecke von «Ruedirennt» führt von der Quaderwiese zum Bahnhof, durch die Altstadt und via Loestrasse und Masanserstrasse wieder zurück zur Quaderwiese. Auf der Strecke wird es laut Fehner sogenannte Hotspots für Zuschauer geben. Orte, an denen die Teilnehmer mehrere Male vorbeilaufen und gut sichtbar sein werden.

Nicht nur Kultur

Blick nach Süden

Chasper Pult über das politische Chaos in unserem Nachbarland Italien



Die Abstimmung zu den öffentlich-rechtlichen elektronischen Medien war ein eindrückliches Bekenntnis zur Solidarität. Auch diejenigen, die von den Programmen der SRG nicht begeistert sind, haben im Interesse einer grösseren Allgemeinheit die landesweite Information unterstützt, die von privaten Sendern kaum in dieser Art und in diesem Umfang gewährleistet würde. Wenn wir einen Blick nach Süden werfen, sehen wir, wie sich Italien in den am gleichen Datum abgehaltenen Wahlen aufgeteilt hat. Die Lega im Norden gegen jede Art von Immigration und mit Vorurteilen gegenüber dem Süden und die Bewegung der fünf

Sterne im Süden als verzweifelte Reaktion auf Perspektivlosigkeit waren die beiden Wahlsieger. Die Linke, als einzige Partei ohne faule oder unrealistische Wahlversprechen, erlebte die grösste politische Schlappe seit dem Zweiten Weltkrieg.

Diese Protestwahl stellt das Land vor riesige Probleme. Zwei populistische Parteien sind die grossen Gewinner, und jede polarisiert auf ihre Weise. Wenn morgen Angela Merkel nach Monaten endlich den Eid für eine neue Regierung ablegen kann, so ist jene Koalition keine Liebesheirat, sondern ein vernünftiger Kompromiss. Wie lange wird es wohl in Italien dauern, bis Präsident Mattarella eine Lösung verkünden kann, bei der die Linke wieder dabei sein wird? Denn nur Steve Bannon konnte vorschlagen, dass sich die beiden Sieger die Regierungsverantwortung teilen sollten, jener Ex-Berater von Trump, der auch bei uns für volle Säle sorgt und dieses Wochenende den Einpeitscher für

den rechtsextremen Front National in Frankreich gemacht hat. Auf jeden Fall herrscht im Süden zurzeit das politische Chaos.

Ist es vielleicht deshalb, dass Italien uns weniger als andere Länder interessiert? Dabei gäbe es Spannendes zu berichten. Mit 107 Jahren ist vor zehn Tagen der grosse Kunstkritiker und Philosoph Gillo Dorfles gestorben, der den Kitsch als notwendige Ergänzung zur Kunst lobte, damit wir unser Auge schulen können. Kein Wort über ihn in unseren Medien!

Und beim Jubiläum des Engadiner Skimarathons hat niemand erwähnt, dass das bedeutende Radrennen in den Dolomiten «Maratona dles Dolomites» heisst und damit das Ladinische in die ganze Welt verbreitet. Schämen sich die Engadiner auch noch nach 50 Jahren des Romanischen?

* Chasper Pult ist kulturpolitisch tätig und aktiver Kulturvermittler. Er schreibt in der Rubrik «Nicht nur Kultur» jede dritte Woche.